



vlbs aktuell

Nummer 03
Jahrgang 43
März 2021

Organ des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (vlbs) im dbb

Landtagswahl 2021: vlbs-Wahlprüfsteine zur Bildungspolitik von Parteien beantwortet (MP)

Anlässlich der Landtagswahl am 14.03.2021 hat der vlbs vierzehn Wahlprüfsteine erarbeitet und an SPD, CDU, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und FDP versandt.

Diese Wahlprüfsteine bilden wichtige Themenbereiche ab, in denen der vlbs für seine Kolleginnen und Kollegen unterwegs ist, um Verbesserungen zu erzielen.

Themen der einzelnen Wahlprüfsteine waren u.a. die Digitalisierung, ein Ausgleich für die durch die Corona-Pandemie entstandenen Belastungen, die Lehrerarbeitszeit, eine Entlastung für Funktionsträgerinnen und Funktionsträger, die Altersteilzeit oder auch die verbesserten Aufstiegsmöglichkeiten für Lehrkräfte. Daneben wurden auch die Themen Nachhaltigkeit von Schule und sozialpädagogische Betreuung beleuchtet.

Hinsichtlich der Fragen zum **Ausgleich für die durch die Corona-Pandemie entstandenen Belastungen** antwortete die SPD, dass die Pandemie den Menschen in sehr vielen Bereichen das Äußerste abverlange und unsere Gesellschaft hier auf die Probe gestellt werde. Nicht nur wir, sondern unsere Kinder, Enkel, Urenkel und folgende Generationen werden die Kosten dieser Pandemie tragen müssen. Lehrkräfte leisten nach Meinung der SPD in der Pandemie Herausragendes und sind zentral für die Gewährleistung des Rechts auf Bildung unserer Kinder. Es ist richtig, die pandemiebedingten Ausfälle auch finanziell zu fördern.

Die SPD hat sich deshalb als regierungstragende Fraktion im Landtag dafür eingesetzt, dass mit dem Nachtragshaushalt 15 Millionen Euro und dem Sondervermögensgesetz weitere 25 Millionen Euro

für den Abschluss befristeter Verträge an Schulen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Damit kann flexibel reagiert werden, wenn aufgrund von Corona zusätzlicher Vertretungsbedarf an den Schulen entsteht.

Die SPD möchte weiterhin Belastungen für Lehrkräfte minimieren, indem beispielsweise Unterstützungsangebote über das Institut für Lehrerergesundheit und das Pädagogische Landesinstitut bereit gehalten werden.

In dieser Ausgabe:

Titelseite • vlbs-Blitzumfrage
Titelseite bis Seite 17 • Landtagswahl 2021: vlbs-Wahlprüfsteine zur Bildungspolitik von Parteien beantwortet
Seite 17 und Seite 18 • Die Kandidatinnen und Kandidaten des vlbs für die Personalratswahlen im Mai 2021, Teil 1
Seite 19 • vlbs begrüßt derzeitige Regelungen für BBS-Unterricht - Umsetzungsstau bei digitaler Unterrichtsausstattung endlich auflösen
Seite 19 und Seite 20 • Digitales Störfeuer ist keine Feuerzangenbowle 4.0 - BvLB fordert verlässlichen Gesundheitsschutz für Präsenzunterricht und sichere Konferenztools für den Distanzunterricht
Seite 20 • Erklärvideos einfach erstellen – ein weiteres vlbs-Onlinefortbildungsangebot
Seite 21 • IN KÜRZE
Einige Stimmen zur Online-Veranstaltung „Erklärvideos einfach erstellen“
Seite 21 und Seite 22 • Online-Weinprobe im Bezirksverband Trier
Seite 22 • Vor einem halbem Jahrhundert

vlbs-Blitzumfrage

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Wir möchten uns noch besser und zielgerichteter zum Wohle aller Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Berufsbildenden Schulen einsetzen. Machen Sie mit!

Bis zum 12. März 2021 erreichen Sie über den QR-Code oder den angegebenen Link unsere Umfrage.

Vielen Dank für Ihre tatkräftige Unterstützung!

Bei Rückfragen können Sie sich gerne wenden an:
Horst.Engel@vlbs.org bzw. Ursula.Killing@vlbs.org

Selbstverständlich werden Ihre Daten absolut vertraulich und anonym behandelt.



<https://bit.ly/2Xl32xa>

Die **CDU** wertschätzt die außerordentlichen Leistungen der Lehrkräfte, die sie aufgrund von Corona zusätzlich erbringen, sehr und möchte die Möglichkeiten von Anrechnungsstunden überprüfen.

Für die Zukunft ist es unerlässlich, dass jede Lehrkraft über ein dienstliches Endgerät verfügt. In diesem Zusammenhang sind vermehrte Fortbildungsangebote für Lehrkräfte zwingend, um sie für Home-schooling, Hybrid- und Fernunterricht fit zu machen.

Zur Steigerung der Attraktivität gehört für die CDU auch eine Besoldungsstruktur, die im Ländervergleich wettbewerbsfähig ist.

Aus Sicht von **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN** stellt die Corona-Pandemie alle vor enorme Herausforderungen und man wisse, dass auch den pädagogischen Fachkräften in Zeiten der Krise sehr viel zugemutet wird. Hierbei handelt es sich um eine enorme Kraftanstrengung. Man sei sich bewusst, dass die Landesbeamtinnen und Landesbeamten hier eine hervorragende Arbeit leisten.

Bereits in den vergangenen Jahren wurde die Beamtenbesoldung gesteigert. Zudem sieht das Landesbeamtengesetz bereits Mehrbelastungsausgleiche vor, die auch in der jetzigen Situation angewendet werden können, so **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**.

Für die **FDP** ist die BBS mit ihren Stärken - der Vielfalt an Schulformen und Abschlüssen sowie der Kombination von Allgemeinbildung und berufsbezogener Expertise - ein exzellentes Angebot, das es zu erhalten und zu fördern gilt. Eine Schlechterstellung der beruflichen Bildung und damit der Berufsschullehrerinnen und -lehrer lehnt die FDP ab.

Die **Digitalisierung** hat aus Sicht der **SPD** durch die Corona-Pandemie einen enormen Schub erhalten und es hat sich gezeigt, dass in der jetzigen Zeit zur digitalen Ausstattung von Schulen auch die digitale Ausstattung der Lehrkräfte gehört. Es hat sich auch gezeigt, dass es für die umfassende Digitalisierung von Schulen einer gesamtstaatlichen Anstrengung bedarf.

Insgesamt stehen für die nächsten Jahre aus Bundes- und Landesmitteln mehr als 300 Millionen Euro für die Digitalisierung unserer Schulen bereit. Die SPD wird die Schulen damit nach Kräften unterstützen, um beim Ausbau der digitalen Schulinfrastruktur einen gewaltigen Sprung nach vorne zu machen.

Den besonderen Bedarf der berufsbildenden Schulen wird die SPD bei der digitalen Ausstattung berücksichtigen und diese flächendeckend umsetzen.

Die SPD möchte die digitalen Lernzentren an den berufsbildenden Schulen ausbauen und digitale berufliche Kompetenzschulen als Multiplikatoren immer weiter in die Fläche bringen.

Die **CDU** sieht die höchste Priorität in der Herstellung einer guten Digitalinfrastruktur. Gerade unsere BBS müssen adäquat zu den Anforderungen ihrer Schülerinnen und Schüler ausgestattet werden. Nur wer auf dem neusten Stand der Technik lernt, ist fit für die Wirtschaft.

Die CDU sieht in den digitalen Lernfabriken, wie sie bereits in Baden-Württemberg erfolgreich umgesetzt werden, eine große Chance für RLP.

Für **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN** hat die Corona-Krise sehr deutlich vor Augen geführt, wo wir bei der Digitalisierung im Bildungsbereich stehen und in welche Richtung wir mit großen Schritten vorankommen müssen.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN werden dafür sorgen, dass alle Schulen mit der entsprechenden Infrastruktur und dem entsprechenden Know-how die Digitalisierung der Bildung dynamisch weiter voranbringen und die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer entsprechend profitieren können. Hierfür brauchen wir eine leistungsfähige Infrastruktur, technischen Support und fitte Lehrkräfte.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN wollen für eine fortwährende Weiterbildung von Schulleitungen und Lehrkräften im digitalen Bereich sorgen und machen sich stark dafür, dass die Finanzierung einer besseren digitalen Ausstattung der

Schulen mit Bundesmitteln fortgeführt wird, damit die jungen Menschen auch an BBS auf dem neusten Stand der Technik ausgebildet werden.

Die **FDP** strebt die Einrichtung eines Zentrums für digitale Berufsbildung an. Aufgabe dieses Zentrums ist die Beratung von Berufsschulen und ausbildenden Betrieben in der Konzeption und Umsetzung digitaler Ausbildungsangebote, vom zielgerichteten Einsatz digitaler Lernmittel bis hin zur Konzeption neuer Ausbildungsmodule einer digitalisierten Arbeitswelt.

Durch eine verstärkte Vernetzung zwischen den Unternehmen, den Kammern und den Schulen sollen die digitalen Ausbildungsangebote aktiv weiterentwickelt werden. Eine Stärkung der Berufsbildenden Schulen ist weiterhin unerlässlich. Sei es durch eine bestmögliche Personalausstattung, passgenaue Technik und Raumangebote oder den Ausbau der Nutzung von webbasierten Unterrichtsformaten. Gerade für dünn besiedelte ländliche Regionen will die FDP den Präsenzunterricht durch onlinegestützte Lerngruppen ergänzen.

Zum **Beamtenstatus** sagt die **SPD**, dass dies für Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz nie zur Debatte stand und die SPD sieht auch jetzt keinen Diskussionsbedarf. Bildung ist für die SPD ein öffentliches Gut und staatliche Hoheitsaufgabe, darum steht sie zu dem Beamtenstatus für Lehrkräfte.

Aus Sicht der **CDU** sichern die Grundsätze des Berufsbeamtentums eine effektive Verwaltung. Daran möchte die CDU festhalten.

Die Lehrkräfte leisten nach der Meinung von **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN** hervorragende Arbeit. Ihnen gilt ihr Dank und ihre Wertschätzung. Planbarkeit, Sicherheit und eine gute Bezahlung sind wichtige Grundsätze im Zusammenhang mit Arbeit. „Wir bekennen uns daher zum Berufsbeamtentum auch für Lehrkräfte.“, so **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**.

Auf die Frage des vlbs zum **Erhalt der Altersteilzeit** antwortete die **SPD**, dass die Lehrerinnen und Lehrer eine hervorragende, aber auch anstrengende

Arbeit leisten. Sie erkenne deren großes Engagement und deren Leistung an und will die Altersteilzeit für Lehrkräfte fortführen, da dies eine entscheidende Entlastung für Geleistetes darstelle.

Aus Sicht der **CDU** hat sich dieses System bewährt. Deshalb möchte die CDU im Falle einer Regierungsbeteiligung an der Altersteilzeit festhalten.

Auch **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN** sind für die Verlängerung des auslaufenden Modells der Altersteilzeit und machen sich für flexible Lösungen stark.

Die **FDP** möchte attraktive Laufbahnen für die Lehrkräfte und dazu gehört aus ihrer Sicht eine angemessene Altersversorgung.

Zum Wahlprüfstein **verbesserte Aufstiegsmöglichkeiten für BBS-Lehrkräfte im gehobenen Dienst** verweist die **SPD** darauf, schon in der Vergangenheit Aufstiegsmöglichkeiten realisiert zu haben, wo dies geboten war. Über weitere Schritte wird die SPD bei entsprechendem Bedarf entscheiden.

Nach Ansicht der **CDU** nehmen die Lehrkräfte schon jetzt mehr Aufgaben wahr als angesetzt. Hier müssen angepasste Stellen geschaffen werden, die Arbeit und Vergütung abbilden. Aufstiegsmöglichkeiten für Lehrkräfte müssen überprüft werden, um hier Chancen zu schaffen.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN erkennen die gute und wichtige Arbeit der Lehrkräfte an und verstehen die Forderung nach

mehr Aufstiegsmöglichkeiten als Instrument der Nachwuchsgewinnung.

Die **FDP** fordert eine Stärkung der beruflichen Bildung in Rheinland-Pfalz. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Laufbahnen und Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass sie jungen Menschen eine echte Perspektive bieten. An diesem Ziel will die FDP gemeinsam mit den Tarifparteien arbeiten.

Die vierzehn vom vlbs erstellten Wahlprüfsteine mit den Antworten der einzelnen Parteien können hier nur in gekürzter Form dargestellt werden. Alle Wahlprüfsteine und Antworten sind ungekürzt unter „Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2021“ im Downloadbereich unserer Homepage nachzulesen.

Die Kandidatinnen und Kandidaten des vlbs für die Personalratswahlen im Mai 2021, Teil 1 (MP)

Das Jahr 2021 ist ein Superwahljahr, nicht nur auf Bundes- und Landesebene, sondern auch an den berufsbildenden Schulen.

So wird in der Woche vom 3. bis 7. Mai 2021 in den Personalratswahlen über die Zusammensetzung der Örtlichen Personalräte (ÖPR), des Bezirkspersonalrates (BPR) und des Hauptpersonalrates (HPR) neu entschieden.

Unterstützt werden die Wahlvorstände bei der aufgrund der Pandemie schwierigen Vorbereitung und Realisierung dieser Wahlen durch den vlbs und dessen Schulungen der Wahlvorstände, die online durchgeführt wurden.

Dabei erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer präzise Informationen sowie Materialien zur Planung und Durchführung der Wahlen.

Alle für die Personalratswahlen notwendigen Informationen und Formulare können auch auf der Homepage des vlbs unter „<https://www.vlbs.org/index.php/personalratswahl-2021>“ nachgelesen, heruntergeladen oder auch ausgedruckt werden.

Im Bereich der Stufenvertretungen BPR und HPR wird sich der vlbs weiterhin u.a. für den Ausbau der Digitalisierung, den Gesundheitsschutz in den BBS, neue Planstellen zur Verbesserung der Unterrichtsvorsorgung und den Abbau der Arbeitsbelastungen der Kolleginnen und Kollegen einsetzen.

Die Kandidatinnen und Kandidaten des vlbs, die für den BPR und HPR kandidieren, wurden in der Februarausgabe von vlbs-aktuell aufgeführt. In dieser und der nächsten Ausgabe werden diese näher vorgestellt. vlbs-aktuell stellte an alle die Fragen, warum sie für den BPR bzw. HPR kandidieren und warum sie sich im vlbs engagieren. Hier nun die Antworten:

Das sind die Kandidatinnen und Kandidaten des vlbs für den **Bezirkspersonalrat** bei der ADD Trier von Platz 6 bis 9:

Platz 6: **Daniela Assheuer**, BBS GHS Koblenz Julius-Wegeler-Schule, unterrichtet Ernährungs- und Haushaltswissenschaften und Lebensmitteltechnologie.



„Ich möchte mich im BPR engagieren, weil mir die Anliegen besonders von teilzeitbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen sehr am Herzen liegen. Allgemein werden die Belastungen für Lehrerinnen und Lehrer zunehmend vielfältiger und massiver. Diesen Entwicklungen möchte ich entgegentreten.“

Ich bin seit 20 Jahren Mitglied im vlbs, weil ich uns Lehrerinnen und Lehrer ohne die Stimme des Berufsverbands häufig „auf verlorenem Posten“ sehen würde und weil nur der vlbs ernsthaft die Interessen der Berufsschullehrkräfte vertritt.“


vlbs die
BBS-EXPERTEN
wählen!

Platz 7: **Victoria Gutting**, BBS Pirmasens, unterrichtet die Fächer Deutsch und Englisch.



„Ich kandidiere für den BPR, weil ich die Arbeit vor Ort an der Schule und die Interessenvertretung der Kolleginnen und Kollegen als sehr wertvoll empfinde.“

Ich bin seit dem Referendariat Mitglied im vlbs, da mich der Einsatz des Verbands für die Kolleginnen und Kollegen an berufsbildenden Schulen damals schon beeindruckt hat und ich dies jetzt aktiv selbst mitgestalten kann.“

Platz 8: **Nina Schwinden**, BBS GuT Trier, unterrichtet die Fächer Deutsch und Englisch.



„Ich möchte mich im BPR dafür engagieren, dass das Lernen mit digitalen Medien auch außerhalb von Schulschlussphasen

stärker und nachhaltiger in den Fokus gerückt wird, da dies gerade im Kontext der beruflichen Bildung von zentraler Bedeutung ist.“

Im vlbs engagiere ich mich, weil er aktiv und stark die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen vertritt, und er nicht nur zuverlässig über alle aktuellen Themen und relevanten Neuerungen informiert, sondern darüber hinaus auch mit eigenen Fortbildungsangeboten darauf reagiert.“

Platz 9: **Marc Walgenbach**, BBS Wirtschaft Bad Kreuznach, unterrichtet die Fächer Englisch und BWL / VWL.

„Ich kandidiere für den BPR, damit ich mich dafür einsetzen kann, dass der Lehrberuf für berufsbildende Schulen

nicht nur attraktiv ist, sondern es auch weiterhin bleibt.“



Ich bin im vlbs, weil ich glaube, dass die berufsbildenden Schulen einen starken Verband brauchen, der ihre Interessen vertritt, und stark ist der vlbs.“

Das sind die Kandidatinnen und Kandidaten des vlbs für den **Hauptpersonalrat** beim Ministerium für Bildung in Mainz von Platz 6 bis 9:

Platz 6: **Rafael Oho**, BBS 1 Mainz, unterrichtet die Fächer Metalltechnik sowie Sozialkunde/Wirtschaftslehre.



„Im HPR möchte ich mich für die zügige und lehrergerechte Umsetzung der Digitalisierung einsetzen. Weiterhin mache ich mich für die Entlastung

der Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitungsteams durch die Erhöhung der 3/6- bzw. Schulleitungspauschale stark.“

Wegen seiner sehr guten Vernetzung und der idealen Ausrichtung auf die Belange der BBS engagiere ich mich im vlbs.“

Platz 7: **Thomas Port**, BBS Prüm, unterrichtet die Fächer Metalltechnik sowie Sozialkunde.



„Ich kandidiere für den HPR, da ich mich von der aufwendigen und sinnvollen Arbeit vor Ort überzeugt habe.“

Ich bin im vlbs, weil ich vom ersten Tag an vom Engagement des Verbands beeindruckt war.“

Platz 8: **Melanie Filz**, BBS Wissen, unterrichtet die Fächer Gesundheit und Deutsch.



„Die Kandidatur für den HPR begründet sich darin, dass ich es für sehr wichtig halte, die alltäglichen Erfahrungen aus der Schule in die

Diskussion um bildungspolitische Entscheidungen einzubringen und damit die Arbeitsbedingungen für unsere Kolleginnen und Kollegen zu verbessern.“

Im vlbs bin ich bereits seit meiner Referendariatszeit Mitglied, weil der Verband sich sehr wirksam für eine Stärkung der Beruflichen Bildung einsetzt und kompetent die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertritt.“

Platz 9: **Katharina Schmitz**, BBS 1 Mainz, unterrichtet die Fächer Chemie, Kath. Religion und Mathematik.

„Viele junge Kolleginnen und Kollegen befinden sich noch mitten im Kampf der



ersten Dienstjahre und die Belastungen außerhalb des eigentlichen Unterrichtsgeschehens lenken oft den Fokus vom Hauptgeschäft ab. Ich kandidiere für

den HPR, weil ich im Besonderen die Belange dieser Kolleginnen und Kollegen vertreten möchte.“

Im vlbs bin ich, weil ich immer eine umfassende Unterstützung erfahre. Es ist ein gutes Gefühl, Experten im Rücken zu haben und sich als Teil

einer Gruppe zu wissen, die sich für die Belange der Lehrkräfte an BBS einsetzt.“

vlbs begrüßt derzeitige Regelungen für BBS-Unterricht

Umsetzungstau bei digitaler Unterrichtsausstattung endlich auflösen (HW)



Zur Person: Harry Wunschel unterrichtet an der BBS 1 Kaiserslautern Umwelttechnik, Chemie und Mathematik. Er ist Vorsitzender des vlbs-Landesverbandes und Vorsitzender des HPR BBS

Bis auf die Abschlussklassen und Klassen mit besonderem Förderbedarf werden alle Klassen der berufsbildenden Schulen weiter im Fern- bzw. Onlineunterricht beschult und sollen später sukzessive in den Präsenzunterricht zurückkehren, wenn das Infektionsgeschehen dies zulässt.

Der vlbs begrüßt dieses Vorgehen grundsätzlich, allerdings erwartet der vlbs genauere Aussagen darüber, bei welchem „Infektionsgeschehen“ eine Rückkehr der Klassen in den Wechsel- und Präsenzunterricht möglich ist. Eine aussagekräftige Größe könnte dabei z.B. der Stand der Inzidenzzahlen sein. Zur besseren Planbarkeit und Handlungssicherheit brauchen die berufsbildenden Schulen jetzt eine Orientierung.

Um guten Fern- bzw. Online-Unterricht zu gewährleisten, müssen umgehend die Lücken bei der dazu notwendigen digitalen Infrastruktur geschlossen werden.

Es ist ein Trauerspiel, dass die Zeit im Online-Unterricht nicht genutzt werden kann, um eine ausreichende Breitbandanbindung und WLAN an allen berufsbildenden Schulen sicherzustellen. Die Gelder aus dem Digitalpakt Schule gibt es seit über 1,5 Jahren und noch immer sind fast die Hälfte der Mittel in den Kommunen mit berufsbildenden Schulen nicht einmal beantragt.

Längst haben alle BBS die geforderten Medienkonzepte beim Schulträger vorgelegt und damit ihre Hausaufgaben gemacht. Der Träger kann aber erst nach Eingang des letzten Medienkonzepts über die Verteilung der Mittel entscheiden - so muss er warten, bis die letzte Schule ihr Konzept eingereicht hat. Diese Situation ist für BBS im Land mehr als unbefriedigend und bedarf dringend einer Klärung seitens der Politik.

Für den derzeitigen Fernunterricht fehlen immer noch die seit letztem Herbst fest versprochenen digitalen Endgeräte für

Lehrkräfte. Wieder einmal mussten die Lehrkräfte für die notwendige Erweiterung der digitalen Ausstattung selbst sorgen.

Wenn der Dienstherr schon nicht rechtzeitig für die notwendige digitale Ausstattung sorgt, dann muss er wenigstens die Kosten für die selbst angeschafften digitalen Arbeitsmittel übernehmen, fordert der vlbs.

Guter Online-Unterricht steht und fällt mit dem Funktionieren von Videokonferenzsystemen. Fast die Hälfte der berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz arbeiten derzeit mit dem stabil laufenden Videokonferenzsystems MS Teams, was nach den ernüchternden Erfahrungen mit dem landesweit vorgegebenen BigBlueButton weiterhin so möglich sein sollte.

Während große Firmen in Rheinland-Pfalz wie BASF oder SAP problemlos mit diesem System arbeiten, wird für die Schulen der Datenschutz vorgeschoben und das System zum Schuljahresende verboten.

Dieser falsche Weg muss vom Land dringend korrigiert werden, fordert der vlbs.

Digitales Störfeuer ist keine Feuerzangenbowle 4.0

BvLB fordert verlässlichen Gesundheitsschutz für Präsenzunterricht und sichere Konferenztools für den Distanzunterricht (BvLB)

Präsenzunterricht ist elementar wichtig und auf Dauer nicht durch Distanzunterricht zu ersetzen.

Das ist Fakt. Nur solange die Schulen nicht pandemiesicherer werden, die AHAL-Regeln nicht eingehalten werden können, Luftfilteranlagen die Klassenräume nicht von der möglichen Virenlast befreien, Maskenpflicht nicht für alle besteht und regelmäßige Schnelltests

nicht durchgeführt werden, bleibt der Präsenzunterricht ein Wunsch - zumal die Impfpriorisierung vorsieht, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler erst in der vierten Stufe zu impfen.

Somit ist der Gesundheitsschutz aktuell in den beruflichen Schulen nicht gegeben. Einige Bundesländer steuern hier bereits gegen und wollen zumindest künftig ein freiwilliges Testangebot offerieren.

„Nachdem die Politik Anfang Januar die Erkenntnis hatte, dass auch Schulen Infektionsherde sind, muss alles für den Gesundheitsschutz getan werden, bevor Präsenzunterricht wieder stattfinden kann. Und dazu zählen eben Luftreiniger, FFP2-Masken, Schnelltests und alle an Schule Beteiligten möglichst umgehend zu impfen“, sagt Joachim Maiß, Vorsitzender des Bundesverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB).

Absehbar ist, dass die BBS die nächsten Wochen oder möglicherweise gar Monate in Distanz unterrichten werden.

„Deshalb muss die technische Ausstattung bei Schülerinnen und Schülern sowie bei den Lehrkräften endlich sichergestellt sein. Darüber hinaus müssen die großen, leistungsstarken und sicheren Videokonferenztools wie Teams oder Zoom für verlässlichen und qualitativen Distanzunterricht zugelassen werden, um zu verhindern, dass alternative und nicht sichere Tools von Schülern genutzt werden, um den Onlineunterricht zu sprengen“, sagt

Maiß und verweist auf den zunehmenden „Konferenzterror“ – ein bundesweit auftretendes Phänomen, das weit über die gewohnten Schülerstreiche hinausgeht und teils in grenzüberschreitenden Aktionen mündet, bei denen Persönlichkeitsrechte verletzt werden.

Nicht ausreichend geschützte Online-Konferenzen bieten eine Vielzahl an Einfallstoren. So können Links zur Teilnahme an jedermann versendet werden, Wildfremde am Unterricht teilnehmen und massiv stören, Lehrkräften kann die Steuerung entzogen und so vollends der

Unterricht gekapert werden. Digitales Störfeuer sei keine Feuerzangenbowle 4.o. Auch der virtuelle Klassenraum müsse ein geschützter Raum sein, so Maiß.

„Es muss verhindert werden, dass die persönlichen Daten missbraucht werden und Persönlichkeitsrechte bei Videokonferenzen elementar verletzt werden“, sagt Maiß und fordert in diesem Zusammenhang noch einmal gezielte Fortbildungsangebote, um Lehrkräfte in die Lage zu versetzen, einen qualitativ verlässlichen und geschützten Digitalunterricht durchführen zu können.

Erklärvideos einfach erstellen – ein weiteres vlbs-Onlinefortbildungsangebot (Mareike Schumscher)



Zur Person: Mareike Schumscher unterrichtet an der BBS Wirtschaft Trier die Fächer Deutsch, Sozialkunde und Darstellendes Spiel. Sie ist stellvertretende vlbs-Landesvorsitzende, stellvertretende Vorsitzende des BV Trier und Mitglied im HPR BBS.

„Wie können Lehrkräfte mit einfachen Mitteln Erklärvideos erstellen?“, so lautet der Titel der drei letzten ausgebuchten vlbs-Onlinefortbildungen im Januar und Februar, die in Zusammenarbeit mit Social Web macht Schule und den Referenten Sophia Schröter und Jonas Weber durchgeführt wurden.

In Zeiten des Fernunterrichtes ist das Erstellen von Erklär- und Lernvideos eine gute, schülerorientierte digitale Methode, um ein bisschen Abwechslung in das Homeschooling zu bringen.

Nicht nur in diesen Zeiten: „Erklär- und Lernvideos, die wir jetzt erstellen, sind zum Großteil auch im Präsenzunterricht erneut einsetzbar, der Arbeitsaufwand rentiert sich also. Das gehört zur Digitalisierung in den Schulen,“ so lautet das Resümee von Ruth Altmeier (BBS Wirtschaft Trier) am Ende der Veranstaltung.

In dieser Onlinefortbildung wurde erklärt, wie man Lern- und Erklärvideos mit „wenig“ Aufwand konzipieren und erstellen kann. Es wurde beleuchtet, welche Möglichkeiten es gibt, Videos einfach mit dem PC, Smartphone oder Tablet zu produzieren.

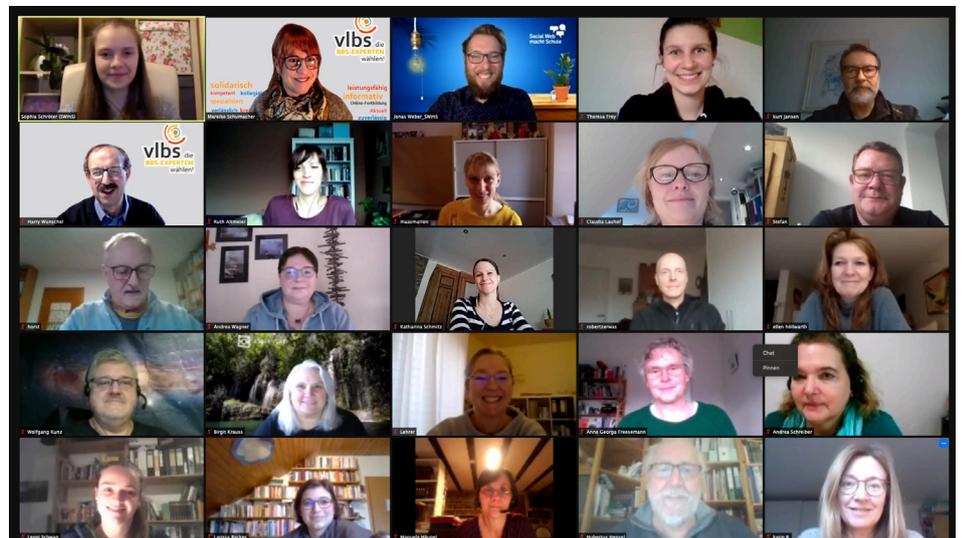
Notwendige Werkzeuge und kostenlose Tools wurden vorgestellt. Besonders das umfangreiche Padlet mit vielen nützlichen Links und Programmen und der Praxisteil der Fortbildung wurden von den Teilnehmenden gelobt.

Unerwartet hoch waren die Anmeldezahlen für diese vom vlbs in Zusammenarbeit

mit Social Web macht Schule angebotene Onlinefortbildung. Daher wird noch ein Zusatztermin am 19. April von 16:30 bis 18:30 Uhr angeboten.

Wer im Bereich der Videoerstellung noch nicht zu den Fortgeschrittenen zählt und erst einmal ein paar Grundlagen kennenlernen möchte, der kann sich gerne zum Zusatztermin per Email: Mareike.Schumscher@vlbs.org anmelden.

Weitere vlbs-Onlinefortbildungen und vlbs-Onlinesprechstunden sind in Planung. Themenwünsche auch gerne an Mareike Schumscher.



Kolleginnen und Kollegen verfolgen aufmerksam die Ausführungen während der Online-Fortbildung „Erklärvideos einfach erstellen“.

IN KÜRZE (MP)

2019 blieben 26 % aller Ausbildungsplätze in Deutschland unbesetzt. Das zeigt eine veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Gleichzeitig wurden im Ausbildungsjahr 2018/2019 15 % aller abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst oder von den Auszubildenden nicht angetreten. Unabhängig von der aktuellen Pandemie könnten unbesetzte Ausbildungsstellen und vorzeitig gelöste Verträge längerfristig eine Herausforderung für Betriebe darstellen, ihren Fachkräftebedarf zu sichern. 40 % aller vorzeitig gelösten Verträge wurden vom Betrieb aufgelöst. Als häufigste Gründe gaben die Betriebe fehlendes Engagement, mangelndes Sozialverhalten und eine Überforderung der Auszubildenden an. Vor allem Kleinbetriebe nennen mangelndes Sozialverhalten als Grund für die Auflösung der Verträge, größere Betriebe sehen häufiger Überforderung oder fehlende Eignung als wichtigste Ursache. *Quelle: IAB, vom 17.02.2021*

Die Bildung der Eltern hat Einfluss auf die Bildung, Beruf und Einkommen ihrer Kinder und wirkt auf deren Gesundheit, bis ins hohe Alter. Das zeigt eine neue Studie von zwei Forschenden der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU). Hierfür untersuchten sie die Angaben von mehr als 15.000 Westdeutschen im Alter von 18 bis 80 Jahren. Die Gesundheit eines Menschen ist von zentraler Bedeutung für dessen Werdegang. Sie sei nicht nur ein guter Indikator dafür, wie lange ein Mensch lebe, gesündere Menschen hätten in der Regel auch bessere Berufschancen und einen höheren sozialen Status, so der Soziologe Prof. Dr. Oliver Arránz Becker von der MLU. Die Studie zeigt, dass Kinder höher gebildeter Eltern, ihre körperliche Gesundheit in beinahe allen Altersgruppen deutlich besser bewerteten als Kinder geringer gebildeter Eltern. Gäbe es in Deutschland mehr bildungsbezogene Aufstiegschancen, wären auch die gesundheitlichen Unterschiede wahrscheinlich geringer, so die Soziologin Katharina Loter. Für ein Nicht-Akademikerkind sei es nach wie vor deutlich schwieriger, ein Studium zu absolvieren als für ein Akademikerkind. *Quelle: MLU, vom 04.02.2021*

Einige Stimmen zur Online-Veranstaltung „Erklärvideos einfach erstellen“

Claudia Lauhof, Worms:

„Die vom vlbs organisierte Fortbildung war informativ und adressatengerecht. Die Referenten zeigten für den Onlineunterricht gut umsetzbare Ideen und weitere Einblicke in verschiedene Schnittprogramme zur Erstellung von Erklärvideos. Die Fortbildung ermutigt zum Ausprobieren. Alle Fortbildung vom vlbs kann ich weiterempfehlen.“

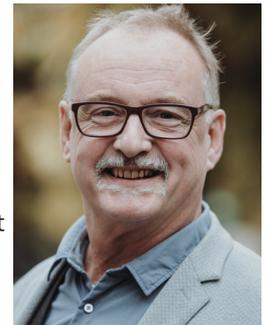


Kurt Jansen, Koblenz:

„Ich würde die Fortbildung für Video-Anfänger empfehlen. Die Verwendung der Windows-App „Video-Editor“ war im Zusammenspiel mit den bereitgestellten Übungsmaterialien gut und hat Lust auf mehr gemacht.“

Statement von Horst Engel, Prüm:

„Nach der grundlegenden Einführung in das Thema durch die beiden jungen, freundlichen und kompetenten Referenten, hat mich besonders die „praktische Übung“ angesprochen. Schon vor der Veranstaltung konnte man sich mehrere Video- und Audiodateien herunterladen, die dann mit den entsprechenden Tools bearbeitet (u.a. geschnitten und mit Ton unterlegt) wurden. Ich habe so etwas zum ersten Mal gemacht und dadurch die Motivation gewonnen, mich weitergehend mit dieser Thematik zu befassen. In einer störungsfreien Onlineschleife führten die beiden Referenten souverän durch das Programm. Ihre Präsentation stand in der Folge zum Download bereit. Mein Fazit: Klasse gemacht. Rundherum gelungen!“



Andrea Wagner, Bernkastel-Kues:

„Ich war beeindruckt, wie einfach es ist, ein Erklärvideo zu erstellen, Sequenzen aufzeichnen, schneiden (bzw. Fehlerkorrekturen tätigen) und die Videoaufnahmen zusammenzufügen. Einfach genial! Grundlagen hierzu wurden in der Online-Veranstaltung erklärt und jeder konnte sich in der anschließenden Praxisphase über zur Verfügung gestellte Tools ausprobieren. Nach der Fortbildung des vlbs über interaktive Methoden im Unterricht war die Fortbildung zur Erstellung von Lernvideos eine hervorragende Ergänzung.“

Online-Weinprobe im Bezirksverband Trier

(Andrea Wagner)

Am 22. Januar begrüßte die Bezirksverbandsvorsitzende die Schulvertrauensleute und Ortsverbandsvorsitzenden sowie weitere, früher für den vlbs aktive und jetzt ehemalige Kollegen zur Online-Weinprobe.

Da im letzten Jahr der traditionelle Jahresabschluss im Bezirksverband Trier nicht stattfinden konnte, hat man nach Alternativen gesucht und fand diese „Online“. Die Veranstaltung erzielte große Resonanz.

Alle 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten im Vorfeld ein kleines Paket mit ausgewählten Weinen von Sommelier und Gastgeber Peter Gerharz.

Statement von Axel Schumacher: „Ich fand die Weinprobe absolut gelungen. Leckere Weine und lockere Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen, die man zum Teil lange nicht mehr zu Gesicht bekommen hatte, waren eine runde Sache. Zudem stand uns mit dem Winzer Peter Gerharz ein kompetenter Fachmann und netter Erzähler zur Verfügung. Was natürlich auch nicht unerwähnt bleiben sollte, keiner musste sich anschließend um den Heimweg kümmern!“



Die Kolleginnen und Kollegen verköstigen die ausgewählten und in einem Paket im Vorfeld an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versendeten Weine während der Online-Weinprobe.

Vor einem halbem Jahrhundert (Renate Rosenau)



Zur Person: Renate Rosenau war zusammen mit dem damaligen Landesvorsitzenden Alfons Müller Initiatorin von vlbs-aktuell, welches im Februar 1979 erstmals erschien. Im Schulpersonalrat war sie von 1971 bis 1974 und im Hauptpersonalrat von 1974 bis 1984 tätig.

Im Jahr 1971 bekamen die Schulen eigene Personalräte.

Mein Schulleiter an der BBS Alzey überreichte mir ein Rundschreiben zur Vorbereitung der ersten Personalratswahl nach dem neuen Landespersonalvertretungsgesetz mit der Bitte, die Wahl vorzubereiten und auch gleich selbst zu kandidieren.

Bislang hatten Personalversammlungen einmal jährlich an dem Sitz jeder der drei

Bezirksregierungen (Trier, Neustadt/Weinstraße, Koblenz) stattgefunden.

Ich erinnere mich an mindestens eine Busfahrt nach Neustadt an der Weinstraße für die berufsbildende Schule aus Rheinhessen-Pfalz zum Saalbau in Neustadt/Weinstraße, an der fast mein gesamtes Kollegium teilnahm und das Ende der Versammlung nicht abwarten konnte, weil in Kallstadt in einem Restaurant Tische bestellt waren.

Diese letzte Bezirkspersonalversammlung nach altem Recht war zugleich die erste für die zusammengelegten Regierungsbezirke Rheinhessen und Pfalz.

Als der BPR der Pfalz die Gesamtleitung beanspruchte, kam es zu einem juristischen Wortgefecht zwischen diesem und dem Bezirkspersonalrat Rheinhessens unter Leitung unseres langjährigen Landesvorsitzenden Alfons Müller und zu einer gemeinsamen Sitzungsleitung.

Die neuen Personalvertretungen auf Schul-, Bezirks- und Landesebene mussten sich in ihre neuen Aufgaben einarbeiten.

Der vlbs lud zu einer ersten Personalräteschulung auf der Marienburg an der Mosel ein. Auf der Tagesordnung standen das neue LPersVG ebenso wie die Laufbahnverordnung und andere relevante Rechtsvorschriften.

Als Referenten hatte der vlbs die Kommentatoren dieser Rechtsgrundlagen aus dem dbb gewinnen können. Die Referate wurden vom vlbs auch an die Personalräte verteilt, die nicht hatten teilnehmen können.

Nun wurden Formen der Kooperation zwischen den Stufenvertretungen und den Schulpersonalräten entwickelt, vor allem bei den Einstellungs-, Anstellungs- und Beförderungsverfahren, damals noch zu vier Terminen im Jahr.

vlbs-aktuell

Herausgeber • Verband der Lehrerinnen & Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705, www.vlbs.org

Vorsitzender • Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, Harry.Wunsehel@vlbs.org

Schriftleitung und Layout • Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400234, Markus.Penner@vlbs.org

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar. Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Druck • johnen-druck, In der Bornwiese 5, 54470 Berncastel-Kues.

vlbs-aktuell erscheint einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.